

Bevor Sie diese Andacht lesen, zünden Sie sich doch eine Kerze an und hören Sie gerne ein schönes Musikstück, das Sie gerne mögen, oder singen/summen Sie ein Lied (Wochenlied für diesen Sonntag: „Mit Freuden zart“ EG 108)

Kurzandacht für Sonntag, 19. April 2020

Ich bin allein, aber wir feiern doch gemeinsam Gottes Wort, weil wir aneinander denken und miteinander beten.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Wochenspruch für den Sonntag Quasimodogeniti lautet:

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“ (1. Petrus 1,3)

Mit dir, Gott, will ich den Tag beginnen. Du lässt mich gestärkt aufstehen. Ich danke dir. Begleite mich und schütze meine Lieben. Ich freue mich auf diesen Tag und will mich überraschen lassen. Lass mir gelingen, was ich vorhabe. Richte meinen Sinn nach deinem Willen aus. Hilf mir, in jedem Menschen den Nächsten zu sehen, den du liebst. Lass mich in deiner Liebe bleiben, gib mir Aufmerksamkeit, Kraft und Geduld dazu. Amen

(Nehmen Sie sich jetzt einen Moment Zeit und denken Sie an Ihre Lieben in der Nähe und in der Ferne. Wir nehmen Sie alle mit hinein in diesen gottesdienstlichen Moment)

Lesung: Jesaja 40,26-31

26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. 27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? 28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Liebe Leser*in!

Seit mehr als einer Woche wache ich allmorgendlich auf und sehe in den blauen Himmel, denn es ist Frühling.

Blauer Himmel, Sonne satt, manchmal ist es schon fast sommerlich warm und dann wieder kühl, fast kalt...aber es ist Frühling.

Jeden Morgen huscht ein Lächeln über meine Gesicht und ich schaue in den Himmel, der so blau und weit ist, wie selten hier in Hamburg.

Dann denke ich immer wieder an meinen Lieblings-Kinderfilm „Ronja, Räubertochter“ und daran, wie die fröhliche Ronja durch den frühlingsblühenden Wald rennt und ihren Frühlingschrei ausstößt. Sie rennt und springt und schreit dabei aus Leibes Kräften und genießt, dass sie endlich wieder aus der alten Matthes-Burg, dem Räuberhauptquartier, nach dem langen Winter raus kann.

Jedesmal, wenn ich an diese kleine Ronja denke, fange ich innen drinnen an zu lachen und strecke mich in meinem Bett noch einmal richtig aus und genieße, dass der Frühling da ist und dass, ich ihn sehen kann.

Es könnte doch sein, dass der Schreiber unseres heutigen Predigttextes auch so ein morgendliches Bild vor Augen hatte, als er diese Zeilen schrieb und in überschweglicher Freude festhielt, was ihm tief durch Herz und Verstand ging. Aus seinen Worten klingt so überzeugend und so kraftvoll die Stimme eines Menschen, der sich als wertvollen Teil dieser Welt begreift und zugleich daran glaubt, dass Gott in seiner Güte und Liebe ihn und die ganze Schöpfung trägt und begleitet. Der Text ist wie ein Frühliungs-Jubel-Schrei.

Gott ist nicht verborgen, Gott ist offensichtlich und offenbar in allem, was uns umgibt und in allem, was wir erleben.

Und Gott ist eben stärker als alle Traurigkeit, alle Lähmung und alle Hoffnungslosigkeit. Seit dem ersten Osterfest wissen wir, dass durch die Auferstehung Jesus eine neue Zeit angebrochen ist. Der Tod ist nicht mehr das Letzte, sondern das Leben hat gesiegt.

Ich weiß,... seit Wochen dürfen Sie nicht mehr Ihre Lieben sehen und dieses Abgeschnittensein macht uns allen zu schaffen. Da steigen manchmal finstere, traurige und lähmende Gedanken in uns auf und wollen uns den Himmel verdunkeln. Ich habe in den letzten Tagen mehrmals von Menschen die Frage gehört, ob es nicht besser wäre, wenn alles vorüber wäre... also, wenn das Leben einfach beendet werden würde. Das rührt auch mich, die Pastorin, tief innen an und macht auch mich traurig, wenn Menschen jetzt den Lebensmut verlieren und ihnen auf Grund dieser Corona-Krise die Lebenslust ausgeht.

Gott will nicht, dass Dir jetzt der Lebensmut ausgeht.

Gott will stärken und tragen und liebhalten, damit uns der Lebensmut nicht verlässt und die Lebenslust nicht versiegt.

Darum ist in diesen Tagen ein Blick in den Himmel so wertvoll...

oder ein Blick auf den Baum vor Ihrem Fenster....

Denn Gott ist nicht verborgen, sondern sichtbar zum Beispiel im anbrechenden Frühling, in der wärmenden Sonne oder im ersten Flug der Hummeln und Bienen.

Gott ist nahe und seine Liebe ist uns zugesagt bis ans Ende der Welt...also für immer.

Vielleicht können Sie sich den Film „Ronja Räubertochter“ von Ihren Lieben bringen

lassen oder vielleicht sehen Sie sich den Film bei youtube an und dann spulen Sie vor und suchen Sie Ronjas Frühlings-Jubel-Schrei und lassen Sie sich anstecken von dieser Lebensfreude und dieser Kraft. Denn Gott ist nicht verborgen. Er ist auch Ihnen ganz nahe. Amen

(Schauen Sie jetzt hinaus in die Natur und lassen Sie Ihre Gedanken einen Augenblick fließen.... Wenn Sie mögen, sprechen Sie ein Gebet)

Stehend:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

(Wenn sie mögen, können Sie nun die Arme ausbreiten, um den Segen zu empfangen)

Gott segne Dich und Gott behüte Dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe dir +Frieden.
Amen

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben einen gesegneten Sonntag und bleiben Sie gesund!

Ihre Pastorin Daniela Konrädi